



Republik Österreich  
DER BUNDESKANZLER

II-7005 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

A 1014 Wien, Ballhausplatz 2  
Tel. (0222) 66 15/0

Zl. 353.110/26-I/6/89

3. April 1989

An den  
Präsidenten des Nationalrates  
Rudolf PÖDER

3195 IAB

1989 -04- 05

Parlament  
1017 W i e n

zu 3252 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Andreas Wabl und Genossen haben am 7. Feber 1989 unter der Nr. 3252/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Reisen des Generaldirektors des Verbundkonzerns Dr. W. Fremuth und des Bundeskanzlers Dr. Franz Vranitzky in die UdSSR zwecks Evaluation der Möglichkeiten zur Endlagerung von Atommüll aus Österreich in der Sowjetunion gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Trifft es zu, daß auf dem Hoheitsgebiet der UdSSR ein Endlager für radioaktiven Atommüll aus Österreich errichtet werden soll?
2. Ist dem BKA bekannt, daß Dr. Fremuth zu diesbezüglichen Gesprächen in die Sowjetunion gereist ist?
3. Wann hat diese Reise stattgefunden?
4. In wessen Auftrag hat Dr. Fremuth diese Reise angetreten?
5. Ist Ihnen das Ergebnis der Gespräche Dr. Fremuths über die Errichtung eines Endlagers für Atommüll aus Österreich in der UdSSR bekannt?

- 2 -

6. Trifft es zu, daß der Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky in derselben Angelegenheit demnächst in die UdSSR reisen wird?
7. Wann soll diese Reise in die Sowjetunion stattfinden?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4:

Generaldirektor Fremuth war in Angelegenheiten der Elektrizitätswirtschaft mehrmals in der UdSSR und hat auf mein Ersuchen eine beim Besuch des sowjetischen Ministerpräsidenten Ryschkov 1987 aufgeworfene Frage sondiert, inwieweit die UdSSR interessiert wäre, die in Österreich aktuelle Frage der Endlagerung niederaktiver Abfälle aus den Spitälern mit Österreich gemeinsam zu behandeln. Dabei wurde nicht nur an eine wissenschaftliche Zusammenarbeit gedacht, sondern die Möglichkeit erwogen, bei der Schaffung solcher Lager in der UdSSR allenfalls auch österreichische Abfälle mitzuberücksichtigen.

Zu Frage 5:

Bei diesen Gesprächen wurde eine mögliche Kooperation auf wissenschaftlich-technischem Gebiet bezüglich Kernanlagen sowjetischen Ursprungs, wie sie in den österreichischen Nachbarländern gebaut und betrieben werden, im Detail erörtert. Damit soll zusätzlich zur bereits in Österreich vorhandenen Information die Bereitstellung von sowjetischen Daten für die Beurteilung der Sicherheit dieser Anlagen gewährleistet werden.

Zu den Fragen 6 und 7:

Es trifft nicht zu, daß ich in dieser Angelegenheit demnächst in die UdSSR reisen werde.

